# Castroper Anzeiger.

## Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Redaktion, Druck und Verlag — Wahrheit. — Gerechtigkeit. — Gemeinwohl. — von Ph. Culbart in Castrop.

Nr. 38. Erscheint Mittwochs und Samstags und kostet vierteljährlich in der Expedition 1 Mark, durch Boten Mark 1,10 — Illustr. Blätter 50 Pfg. **Samstag, den 12. Mai 1894.** Insertions-Gebühr: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennige. Reklamen per Zeile 30 Pfennige. 20. Jahrg.


### Zum Pfingstfest.

Der Geist des Herrn ist herrlich ausgegossen!
Vom Odem Gottes kam ein mächtig Werde
Mit Wunderkraft auf unsre liebe Erde,
Und aus dem Grabe stieg sie, lichtumflossen!

Und wie die Jünger einst mit Feuerworten
Die großen Wunder Gottes konnten künden,
So klingt es mächtig her von Berg und Gründen:
„Der Geist des Herrn zerbrach des Grabes Pforten!"

Es ruft der Vöglein Schaar, das neue Wogen:
„Der Geist der Liebe hat den Winter zwingen!"
Und Maienglocken hör' ich leise klingen:
„Der Geist der Hoffnung hat uns nicht betrogen!"

Halt's wie die arme Kreatur da draußen,
O Menschensohn, der Du erstirbst in Sorgen:
Es kommt gewiß, sei's heute oder morgen,
Ein Frühling Dir trotz Sturm und Wetterbrausen!

Zum Lichte mußte Winternacht sich wenden;
Ein Morgenroth wird auch der Menschheit tagen:
Es wird der Herr, wenn Deine Stund' geschlagen,
Dir einen Heiland, einen Tröster senden! L.

### Politische Uebersicht.

#### Deutschland.

Der Kaiser war am Montag bei dem Löschen einer Feuersbrunst persönlich thätig. Er wollte um 6¼ Uhr früh von Potsdam auf der „Alexandra" nach Spandau fahren, um dort das Garderegiment Königin Elisabeth zu besichtigen. In Gatow, einem Dorfe an der Havel, war gerade eine Feuersbrunst ausgebrochen, welche zwei große Bauernhöfe und ein Arbeiterwohnhaus ergriff. Sofort ließ der Kaiser die Yacht „Alexandra" bei Gatow anlegen und kommandierte die Bemannung derselben zum Löschen. Nachdem er sich vergewissert hatte, daß keine Menschenleben mehr in Gefahr seien, widmete er seine Aufmerksamkeit der Bergung des Mobilars und nahm selbst zweimal die Axt zur Hand, um den Leuten zum Wegbringen ihrer Möbel den Weg zu ebnen. Auch ließ er an die Kommandantur in Spandau und an die Feuerwehr in Berlin den Alarmruf ergehen. Nach einem einstündigen Aufenthalt auf der Brandstelle fuhr der Kaiser von Gatow nach Spandau weiter. Am Nachmittag begab sich der Kaiser von Spandau nach Hohenfinow zur Rehbockpürsche auf die Besitzung des Herrn v. Bethmann-Hollweg.

Das Amtsgericht zu Kassel macht bekannt, daß es den Prinzen Ferdinand Alexander zu Hohenlohe-Oehringen für einen Verschwender erklärt und entmündigt hat. Prinz Ferdinand Alexander ist der jüngere Sohn des Prinzen Felix zu Hohenlohe-Oehringen und der Prinzessin Alexandrine geb. Prinzessin von Hanau. Er ist also ein Neffe des Herzogs von Ujest und ein Enkel des letzten Kurfürsten von Hessen. Der jetzt entmündigte Prinz ist im Dezember 1871 geboren und wurde bisher als Sekonde-Lieutenant à la suite des Kürassierregiments Nr. 2 geführt. Er befindet sich zur Zeit in einer Heilanstalt zu Wilhelmshöhe bei Kassel.

Die im preußischen Finanzministerium ausgearbeitete Ausführungsanweisung für das mit dem 1. April 1895 in Kraft tretende Kommunalabgabengesetz unterliegt zur Zeit der Prüfung des Ministeriums des Innern. Es steht zu erwarten, daß die Versendung an die Gemeinden jedenfalls in allernächster Zeit erfolgen wird.

Durch die Neuregelung der Steuerverhältnisse werden im nächsten Jahre die Kreissteuerkassen bedeutend entlastet werden. Infolgedessen werden viele Kreiskassen eingezogen werden und die betreffenden Rentmeisterstellen eingehen, da die den kleineren Kassen noch verbleibende Arbeit den größeren übertragen wird. Der Minister des Innern hat nun bestimmt, daß zur Erledigung gelangende Kreissekretärstellen einstweilen nicht zu besetzen, sondern für die vom Rechnungsjahr 1895/96 ab disponibel werdenden Rentmeister offen zu halten sind. Ebenso sind auch Polizei-, Kreisboten- und Strafanstaltsaufseherstellen unbesetzt zu lassen und den von gleichem Zeitpunkte ab entbehrlich werdenden Kreisvollziehungsbeamten und Kreiskassenboten vorzubehalten.

Der französische Nationalökonom Maurice Block und Dr. Ballai Lajos, Ministerialdezernent im ungarischen Ministerium, wohnten Dienstag einer Spruchsitzung des Reichsversicherungsamtes in Berlin bei. Beide Herrn halten sich dort auf, um die Durchführung der Arbeiter-Versicherung zu studieren.

Der Bericht der Kanalkommission über den Dortmund-Rhein-Kanal ist nunmehr im Druck erschienen. Bekanntlich hat die Kommission mit 12 gegen 8 Stimmen den Dortmund-Rhein-Kanal abzulehnen beschlossen. Der Seitenkanal Hamm-Datteln wurde mit 11 gegen 9 Stimmen abgelehnt. Wesentlich neues enthält der Bericht nicht. Hervorzuheben ist aus dem Eingange, daß die Kommission mit den Vertretern der Staatsregierung dahin einverstanden war, daß das Abgeordnetenhaus durch die Verabschiedung des Gesetzes über den Dortmund-Ems-Kanal in seiner jetzigen Beschlußfassung nicht präjudiziert sei und daher die jetzige Vorlage neu und selbstständig prüfen kann. Damit ist also anerkannt, daß die Verbindung nach dem Rhein nicht einen notwendigen Bestandteil des Dortmund-Ems-Kanals darstellt. Interessant ist die in der Kommission von einem Regierungskommissar des Eisenbahnministeriums gemachte Aufrechnung zur Vergleichung der Eisenbahnfracht und Kanalfracht der Zukunft. Es ist hierbei als Kanalgebühr ein Pfennig für das Tonnenkilometer angenommen. Die Kanalfracht ist daneben ebenso veranschlagt. Außerdem sind die Kosten für die Beförderung auf den Anschlußbahnen an den Kanälen auf fünf Pfennig für das Tonnenkilometer angenommen. Alsdann stellen sich bei Zugrundelegung einer durchschnittlichen Länge dieser Anschlußbahnen von vier Kilometer die Kosten der Beförderung auf dem Kanal zum Rhein, verglichen mit der Eisenbahnfracht, wie folgt:

| | von Kilometer | Fracht auf der Eisenbahn | Fracht auf dem Kanal |
|---|---|---|---|
| Oberhausen | 8 | 1,05 | 0,36 |
| Altenessen | 19 | 1,38 | 0,58 |
| Gelsenkirchen | 26 | 1,55 | 0,72 |
| Wanne | 32 | 1,68 | 0,84 |
| Bochum | 35 | 1,78 | 0,90 |
| Dortmund | 54 | 2,63 | 1,18 |

Militärisch-gastronomische Versuche, bei denen als freiwillige Versuchsobjekte Studierende des Berliner Friedrich-Wilhelms-Instituts beteiligt sind, werden zur Zeit auf Veranlassung der Sanitätsverwaltung des Heeres beim dritten Garde-Regiment zu Fuß angestellt. Dies Regiment wird seit drei Wochen bei seinen Marsch- und Gefechtsübungen von Zöglingen der militärisch-medizinischen Akademie begleitet, die mit kriegsmarschmäßigem Gepäck in Begleitung eines Stabsarztes vollen Dienst thun und alle Strapazen mit den Truppen theilen. Sie erhalten nur Regimentskost. Es handelt sich um Versuche, wissenschaftlich festzustellen, welche Nahrung den Soldaten am zuträglichsten ist und bei welcher Verpflegung sich die besten Marschleistungen erzielen lassen. Gleich nach der Rückkehr von den Uebungen begeben sich die Akademiker mit dem Stabsarzt nach der Charitee, wo, wie vor dem Ausmarsch, ihr Körpergewicht, ihre Pulsfrequenz und die Schweißabsonderung festgestellt werden, ihre Ausscheidungen, sogar der Mageninhalt einiger Herren, die sich der Anwendung der Magenpumpe unterziehen, werden untersucht.

Ueber ein Bravourstück deutscher Seeleute wird aus Rom geschrieben: Bei dem dieser Tage herrschenden Sturme war das von Chioggia in See gegangene italienische Segelschiff „Italia" gegen den Lido gescheudert und zum Wrack geworden, während die Mannschaft verloren schien. Vergebens versuchten ein kleiner Zolldampfer und ein griechisches Fahrzeug die Schiffbrüchigen zu retten, als der durch den Küstentelegraphen verständigte deutsche Dampfer „Sophie" erschien und ein Boot aussetzte. Und den deutschen Seeleuten gelang, was weder Italiener noch Griechen vermocht hatten — sie drangen, trotz ungeheurer Sturmflut, bis zum Wrack durch und brachten die ganze, bereits dem gewissen Tode verfallene Mannschaft in Sicherheit. Ganz Venedig ist nun voll des Lobes für unsere wackeren Landsleute.

Für den Dienst in den afrikanischen Kolonien werden zur Zeit fünf Offiziere im Orientalischen Seminar zu Berlin vorgebildet. Es sind dies der Lieutenant z. S. von Kalben, der sächsische Premierlieutenant Glauning, Premierlieutenant von Besser, Premierlieutenant von Burgsdorff, und der für Südwestafrika designierte Premierlieutenant Dinstel. Alle 5 treiben eifrig Suaheli. Gleichfalls der Suahelikklasse zugetheilt ist der Volksschullehrer Blank, der für den Schulmeisterposten in Dar-es-Salaam ausersehen ist.

Der deutsche Privatgelehrte Dr. A. Schleicher, der sich zu Anfang dieses Jahres zum zweitenmale nach Deutsch-Ostafrika Studien halber begeben hat, ist, nach Meldungen aus Tanaa am Schwarzwasserfieber gestorben. Seit Jahren hatte er sich mit der Suahelisprache beschäftigt; nach dem Tode des Dr. C. G. Büttner kam er mit in frage bei der Besetzung der Lehrerstelle für das Suaheli am orientalischen Seminar. Dr. Schleicher, der sich schon in einem reiferen Alter als die sonstigen Afrikareisenden befand, hat auch in Zeitschriften manches über Ostafrika geschrieben. Er stammte aus Antwerpen.

#### Oesterreich-Ungarn.

Kaiser Franz Josef über soziale Fragen. Bei dem Festmahle zur Taufe seines Enkels auf Schloß Wels äußerte der Kaiser im Laufe der Tischunterhaltung sein Bedauern, daß in sozialen Fragen die extreme Richtung die Oberhand gewinne. Es sei lebhaft zu wünschen, daß Arbeitgeber und Arbeiter etwaige Differenzen in Güte zu lösen versuchen möchten. Das entspräche den Interessen der Arbeiter besser, die ihrerseits auch die Interessen ihrer Brodgeber berücksichtigen sollten.

In die Lugloch-Höhle in Steiermark waren vor mehreren Tagen 7 Personen zur Erforschung derselben gegangen. In Folge eindringens vielen Wassers in den Ausgang der Höhle wurde den Personen die Rückkehr abgeschnitten. Pioniere, Taucher und Arbeiter waren Tag und Nacht mit der Befreiung der Eingeschlossenen beschäftigt, welche endlich am Montag Nachmittag gegen 5 Uhr gelang. Sechs von ihnen konnten selbständig gehen, während einer geführt werden mußte. Der Kaiser drückte telegraphisch dem Statthalter von Graz seine Befriedigung über das Rettungswerk aus.

#### Großbritannien.

An dem am 15. Mai beginnenden internationalen Bergarbeiterkongreß in Berlin werden auch verschiedene englische Arbeiterdelegirte theilnehmen.

#### Italien.

Der Senator General Ricci, einer der ersten Generäle Italiens, weist in einem offenen Briefe an die „Opinione" darauf hin, wie unzweckmäßig die Vermehrung der Landtruppen um 2 Armeekorps ist; eine solche Maßregel habe der Entwickelung der Marine einen dauernden Riegel vorgeschoben. Die Marine sei lahm gelegt und doch habe dieselbe 6000 Kilometer Küste, die Landarmee aber nur 3000 Kilometer Grenze zu verteidigen.

#### Rußland.

Die auf's Neue in einer ganzen Anzahl russischer Gouvernements grassirende Choleraepidemie nähert sich bedenklich den deutschen Grenzen. Sie hat jetzt die im nordwestlichen Theile Polens gelegene Gouvernementshauptstadt Plozk erreicht; in dem daselbst garnisonirenden Schützenregiment kamen eine größere Anzahl von Cholerafällen vor, von denen einige tödtlich verliefen.

#### Belgien.

Antwerpen, 5. Mai. Die Eröffnung der Internationalen Ausstellung fand heute in Gegenwart des Königs, der Königin, der Prinzessin und des Prinzen Carl von Hohenzollern, sowie des Grafen und der Gräfin von Flandern statt. Der Präsident des Ausstellungskomitees hielt die Eröffnungsrede.

#### Niederlande.

In Holland geht man jetzt ernstlich mit der Verwirklichung des großartigen Projektes um, den Zuidersee auszutrocknen. Von den 26 Mitgliedern einer zur Berathung des Planes gebildeten Kommission haben sich 21 für die Austrocknung entschieden. Die Gesammtkosten, inklusive Zinsen und Amortisation, werden auf 315 Millionen Gulden veranschlagt. Die Kommission empfiehlt einstimmig, die Arbeiten durch den Staat ausführen zu lassen. Durch die Trockenlegung des Sees würden 190 000 Hektar Boden im Werthe von 326 Millionen Gulden gewonnen werden.

#### Amerika.

Die Streikunruhen brechen immer wieder von Neuem aus. In Scottdale in Pennsylvanien versuchten die Frauen der streikenden Bergleute, die in den Gruben thätigen Arbeiter von ihrer Beschäftigung zu entfernen. Als die Polizei drohte, die Frauen anzugreifen, kamen die Männer ihren Frauen zu Hülfe und ein blutiger Krawall war die Folge. Die Polizei schoß mit Revolvern und verwundete 15 Männer und eine Frau. Der Ausstand nimmt noch immer weitere Ausdehnung an.

### Lokales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 11. Mai 1894.

— Die Natur ist beim heurigen Pfingstfest um mehrere Wochen voraus, denn während in den meisten Jahren selbst bei später fallenden Pfingsten erst Baum und Strauch in der Blüthe standen, sind dieselben heuer schon längst belaubt und macht die Natur einen Eindruck wie um die Hälfte des Juni. Hoffentlich giebts die Pfingsttage schönes Wetter, um die schon so herrlich entfaltete Natur recht genießen zu können.

— Die am Samstag gelösten Rückfahrkarten haben bis einschließlich Dienstag Gültigkeit.

— Unsere Metzger haben sich für die Pfingstfeiertage ordentlich vorgesehen, indem sie zum Theil schwere Mastochsen geschlachtet haben, welche in den letzten Tagen mit Kränzen behangen die Straßen passirten.

— Das seltene Fest ihrer goldenen Hochzeit feiern am zweiten Pfingsttag die Eheleute Heinrich Lipperheide im Castroperholz. Der Jubilar zählt 78 und die Jubilarin 75 Jahre. Die Gebrechen des Alters machen sich bei den alten Leuten natürlich bemerkbar, wozu leider auch ärmliche Verhältnisse kommen. Edlen Menschenfreunden bietet sich daher Gelegenheit, dem Greisenpaare eine Freude und die Zukunft etwas angenehmer zu gestalten.

— Der Oberbau der hinter dem alten evangelischen Todtenhofe über die Emscherthalbahn führenden Brücke ist in

... Lagen ganz erneuert worden und zwar wie früher ...eder in Holz. — Nach den Feiertagen wird auch mit der Anlage des neuen und Ausbau des über den Schellenberg führenden Weges, welch ersteren die Gemeinde Rauxel von der Dortmunder Straße auf der anderen Seite des Bahnüberganges anlegt, begonnen.

— Die meisten Antheile der Dahmenitfabrik sind in die Hände des Herrn Gewerken Oskar Waldthausen in Essen übergegangen und soll die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft bevorstehen. Das Dahmenit ist gegen den Beginn der Fabrikation bedeutend verbessert worden und findet immer mehr Absatz und Beifall bei den Zechen.

— Am Mittwoch Abend fand eine kürzere Uebung der Feuerwehr statt, nach derselben eine Generalversammlung, in welcher ein neues Mitglied eingeführt wurde. Im Weiteren wurde in der Hauptsache über das am 10. Juni in Unna stattfindende Verbandsfest verhandelt. Es circulierte eine Liste zur Betheiligung an dem Feste in der Versammlung. 15 Mitglieder erklärten ihre Betheiligung, doch sollen noch Meldungen bis zur nächsten General-Versammlung vom Chef der Wehr entgegengenommen werden. Ferner theilte der Chef mit, daß der Vorstand zu den Kosten der Fahrt nach Unna einen Geldbetrag von 25 Mark bewilligt hat. Von einem ungenannten Mitgliede der Wehr ist außerdem für diesen Zweck noch ein erkleklicher Betrag zu dieser Summe hinzugefügt, sodaß die Eisenbahnfahrt für die Theilnehmer frei sein wird. Anträge für die Verbandssitzung wurden nicht gestellt, doch wird der Chef über die Wichtigkeit des Dürrlichtes bei abendlichen Uebungen und Bränden auf dem Verbandstage berichten.

— Am Donnerstag fand im Lueg'schen Lokale die ärztliche Untersuchung der zur hiesigen Zahlstelle gehörigen provisorischen Invaliden des allgemeinen Knappschaftsvereins statt, nachdem schon ein Termin zu dem gleichen Zwecke am 5. d. gewesen war.

— Auf der Zeche „Mont-Cenis" erlitt der Hauer Kettling aus Börnig eine Hornhautverletzung des linken Auges.

— Der Bremser Czywcziusky aus Holthausen kam auf der Zeche „Erin" zwischen zwei Förderwagen und wurde ihm die Brust und der linke Fuß gequetscht. — Auf derselben Zeche hieb sich der Lehrhauer Grüning aus Obercastrop beim Behauen der Zimmerung durch einen Fehlhieb mit dem Beil ein Stück vom linken Daumen. — Der Schlepper Beitzel aus Bodelschwingh geriet auf der Zeche „Westhausen" mit der rechten Hand zwischen Wagen und Stempel und wurde erheblich verletzt.

— Ein erheblicher Waldbrand, durch welchen 13 bis 14 Morgen Tannen- und Eichenschonung in dem Forste des Freiherrn von Weichs zu Bladenhorst vernichtet wurden, fand am 8. April d. J. statt. Der Bergmann Thomas Humpert aus Röhlinghausen ging an jenem Tage mit seiner Braut durch den Wald bei Pöppinghausen, auf welchem Wege er sich eine Zigarre anzündete und das noch brennende Streichholz achtlos beiseite warf. Das Gras fing an zu brennen und blitzschnell verbreitete sich das Feuer weiter, wenn auch Humeprt und dessen Braut sich bemühten, des Feuers Herr zu werden, was jedoch nicht gelang. Der durch das Feuer angerichtete Schaden beträgt gegen 3000 Mark. Am letzten Freitag hatte sich Humpert wegen fahrlässiger Brandstiftung vor der Strafkammer zu Dortmund zu verantworten. Mit Rücksicht auf den erheblichen Schaden, der durch die Fahrlässigkeit herbeigeführt worden ist, verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten zu 2 Monaten Gefängniß, doch wurde die ganze Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht, weil der Gerichtshof die Inhaftirung nicht für gerechtfertigt erachtete.

## Standesamt Castrop.

Vom 1. Mai bis 7. Mai 1894.

**Geburten.**

Ein Sohn. Georg Grunewald, Bergtagelöhner, Rauxel. Nikolaus Terme, Bergmann, Habinghorst. Friedrich Schemberg, Schneidermeister, G.-Sodingen. Gottlieb Nowack, Bergmann, G.-Sodingen. Johann Fronhöfer, Bergmann, Behringhausen. Heinrich Schürmann, Bergmann, Bövinghausen. Anton Grote, Schneider, Castrop. Heinrich Rüter, Bergmann, Bövinghausen. Heinrich Wüllner, Waschwärter, Rauxel. Lorenz Wolnizak, Bergmann, Börnig. Wilhelm Trottenberg, Bergmann, Obercastrop. Ludwig Möller, Förster, G.-Sodingen.

Eine Tochter. Heinrich Friedrich, Bergmann, Castrop. Gustav Teichmann, Bergmann, Börnig. Wilhelm Heermann, Bergmann, Castrop. Wilhelm Rasemann, Bergmann, Castrop. Gustav Pimko, Bergmann, Obercastrop. Wilhelm Bergsicka, Bergmann, Holthausen.

**Sterbefälle.**

Friedrich Kleinalstede, Kötter, Habinghorst, 74 Jahr. Helene Catterfeld, Castrop, 4 Monate. Elisabeth Riemenschneider, Rauxel, 4 Mon. Hermann Kopshoff, Schneidermeister, Castrop, 58 Jahre.

**Aufgebote.**

Bergmann Heinrich Friedrich Wulfmeier und die geschäftslose Henriette Borghardt, Beide zu Castrop. Kaufmann und Friseur Aug. Berkenbusch und die geschäftslose Catharina Schiermeyer, Ersterer aus Castrop, Letzere aus Langendreer. Bergmann Anton Kurtenbach und die geschäftslose Lisette Reinertz, Beide zu Bövinghausen. Rangirer Wilhelm Wiemann und die geschäftslose Margaretha Körkemeier, Beide zu Castrop. Bergmann Heinrich Krumtünger und die geschäftslose Rosalia Naskrent, Beide zu Castrop. Bergmann August Gottschlich und die Dienstmagd Maria Babel, Beide zu Castrop.

**Heirathen.**

Bergmann Johann Jonas und die Dienstmagd Lina Münstermann, Ersterer zu Börnig, Letztere zu G.-Sodingen. Schneider Johann Hugendiek und die geschäftslose Emma Hüls, Ersterer zu Castrop, Letztere zu Holthausen. Bergmann Heinrich Villis und die Wittwe Hubert Konnissen Theodora geb. Reis, Beide zu Obercastrop. Bergmann Andreas Cierzynski und die geschäftslose Anna Brenzel, Beide zu Börnig. Grenzaufseher Heinrich Künsken und die geschäftslose Wilhelmine Ganteför, Ersterer zu Vebdel b. Hamburg, Letztere zu Börnig. Bergmann Heinr. Höveken und die geschäftslose Wilhelmine Hennecke, Beide zu Börnig. Bergmann Johannes Hoffmann und die geschäftslose Anna Wabnitz, Ersterer zu Castrop, Letztere zu Bralin. Bergmann Wilhelm Fuser und die Dienstmagd Bernardine Wolter, Beide zu Holthausen.


**Ca. 6000 Stück Seidenstoffe** ab eigener Fabrik — **schwarze, weiße** und **farbige** — v. 75 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). ☛ **Porto- und steuerfrei ins Haus!!** Katalog und Muster umgehend.

**G. Henneberg's Seiden-Fabrik** (k. k. Hofl.), **Zürich.**

Empfehle eine sehr **reichhaltige Auswahl in Schuhwaaren** zu außerordentlich billigen Preisen.

**Fritz Köster.**


## Todes-Anzeige.

Am Mittwoch, den 9. Mai, Nachmittags 1/2 3 Uhr, starb unerwartet unser liebes Söhnchen

**Joachim**

im Alter von 16 Monaten.

Tiefbetrübt bitten um stille Theilnahme

Habinghorst, 11. Mai 1894.

**Wilh. Schäkermann**
und Frau.

## Danksagung.

Der Verwaltung der Zeche Victor, den Beamten des Schacht I und II und den Kameraden, sowie dem Krieger-Verein von Henrichenburg und sämmtlichen Leidtragenden statte ich für die grosse Betheiligung bei der Beerdigung unseres Sohnes unsern tiefgefühltesten Dank ab.

Henrichenburg, den 9. Mai 1894.

**Familie Rupieper.**


## Danksagung.

Seit 4 Jahren litt ich an der Bleichsucht. Ich war schon mehrfach in ärztlicher Behandlung gewesen, hatte aber wenig Hülfe gefunden. Ein Arzt meinte sogar, ich wäre brustkrank. Ich wandte mich daher endlich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Hannover.** Durch dessen Kunst habe ich meine Gesundheit in knapp 4 Monaten wieder erlangt, wofür ich Herrn Dr. Hope meinen herzlichsten Dank ausspreche. (gez.) **Anna Meyer,**

Kalkberg b. Rehna in M.

**Tüchtige Gehülfinnen**
**für feinere Damenkostüme**
**u. Lehrmädchen**

werden auf sofort gesucht.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle.

**Dienstmädchen**

können sofort Stelle erhalten; auch wird ein **Junge** (evangelisch) auf sofort gesucht.
Frau Zautke, Biesenkampstr. Nr. 14.

Einige
**Kostgänger**
gesucht.
**Bochumerstraße 9.**

Mehrere freundliche
**Wohnungen**
an ruhige Familien auf August zu vermiethen.
Näheres in der Expedition.

**Wohnung**
(zwei Zimmer) an der Bahnhofsstr., Hausnr. 3, sofort zu vermiethen.


## Bekanntmachung.

In Ausführung der im § 20 des Gesetzes vom 21. Mai 1861 betreffend die Einführung einer allgemeinen Gebäudesteuer (G.-S. für 1861 Seite 317) angeordneten Revision der Gebäudesteuer-Veranlagung wird hiermit bekannt gemacht, daß die Gebäudebeschreibungen der Gemeinden Behringhausen, Börnig, Bövinghausen, Castrop, Frohlinde, Giesenberg-Sodingen, Habinghorst, Holthausen, Merklinde, Obercastrop und Rauxel in den Wohnungen der unterzeichneten Gemeinde-Vorsteher, die der Gemeinde Castrop auf dem Amtsbureau vom 15. bis 29. Mai zur öffentlichen Kenntniß ausliegen. Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß die **Reklamationen** gegen die geschehene Veranlagung binnen einer Ausschlußfrist von 4 Wochen, vom Empfange des Auszuges aus den Gebäudebeschreibungen angerechnet, bei dem Ausführungs-Kommissar, Königl. Landrath, Geheimen Regierungsrath, Herrn Freiherrn von Rynsch, **schriftlich unter Beifügung des behändigten Auszuges** angebracht, daß ferner Reklamationen, die nach Ablauf dieser Frist eingehen, ohne Weiteres zurückgewiesen, und endlich, daß im Falle eine Reklamation von den zuständigen Behörden endgültig als unbegründet anerkannt wird, der Reklamant zu gewärtigen hat, daß ihm die durch die örtliche Untersuchung entstehenden Kosten zur Last gelegt und von ihm im Verwaltungswege eingezogen werden.

Behringhausen, Börnig, Bövinghausen, Castrop, Frohlinde, Giesenberg-Sodingen, Habinghorst, Holthausen, Merklinde, Obercastrop und Rauxel.

den 11. Mai 1894.

**Die Gemeinde-Vorsteher:**
**Hettermann, Hehrbrock, Börnke, Münnekehoff, Holtkotte, Schulte-Altstede, Kleinalstede, Haake, Vierhaus, Zumloh und Köster.**

## Bekanntmachung.

Der Vertheilungsplan über die zur landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft pro 1893 beizutragenden Kosten liegt nebst dem Unternehmer-Verzeichniß hiesiger Gemeinde vom 12. ds. Mts. ab während zweier Wochen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht der Betheiligten offen.

Binnen einer weiteren Frist von 2 Wochen — kann unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung — gegen die Beitragsberechnung bei dem Sectionsvorstande des Landkreises Dortmund — dem Herrn Landrath — Einspruch erhoben werden.

Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Betriebsunternehmer verpflichtet sind, die eingetretenen Veränderungen unter Vorlage der Beweismittel anzumelden und hat dies bis zum 26. d. Mts. auf dem hiesigen Amte zu geschehen.

Castrop, den 7. Mai 1894.

**Der Gemeindevorsteher:**
**Münnekehoff.**


☛ **Mittheilungsformulare,**
☛ **Rechnungsformulare,**
☛ **Couverts mit Firma,**
☛ **Briefköpfe, Programme etc. etc.** ☚
in eleganter Ausführung fertigt

**Ph. Culbart's Buchdruckerei.**

**Sie Husten**
nicht mehr
bei Gebrauch von
**Kaiser's Brust-Caramellen**
wohlschmeckend und sofort lindernd bei
**Husten, Heiserkeit,**
**Brust- & Lungenkatarrh.**
Echt in Pak. à 25 Pfg. bei
**Fritz Köster.**

**Alles Zerbrochene,**
Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittet
**Plüß-Staufer-Kitt.**
Gläser zu 30 und 50 Pfg. bei
**Fr. Schnettelker, Glash.**

Schöne
**Wohnung**
an eine kinderlose Familie zu vermiethen. Näheres in der Expedition.

**Habe seit Kurzem zwei großartig schöne Partien**
**Rothwein**
**pr. Liter 50 u. 60 Pf.**
in Anbruch genommen, die ich sowohl Kennern, als auch Magenleidenden, Blutarmen, Reconvalescenten u. s. w. bestens empfehlen möchte. Versandt in Fässern von 25 Liter an. **Weißweine** in allen Preislagen. Auf Wunsch vorher Proben und Preisliste. Versäume doch Niemand einen Versuch zu wagen und schreibe an
**Jean Pfannebecker**
**Weinhandlung,**
**Karlsruhe i. B.**

9 Pfd. fste. Molkereibutter Mk. 11.—, 9 Pfd. Tafelbutter, gesalzen, Mk. 10.20, 9 Pfd. Gutsbutter 1. Güte Mk. 9.20 versendet franko gegen Nachnahme
**Titus Lohmüller,** Neu-Ulm a/Donau.




Unsern lieben Eltern
und Schwiegereltern
den Eheleuten
**Heinrich Lipperheide**
zu ihrem
**gold. Ehejubiläum**
am 2. Pfingsttage,
die herzlichsten
**Glück- u. Segenswünsche**
von ihren
**Kindern, Schwiegerkindern und Enkelinnen.**



Dem Stellmacher
**Wilhelm Ditzel**
in Castrop
zu seinem heutigen
**60. Geburtstage**
die herzlichsten
**Glück- und Segenswünsche**
von **W. G.** in Castrop.

„Gesundheit bleibe Dir beschieden,
Leb' viele Jahre recht zufrieden,
Vereint mit allen deinen Lieben."

Gewidmet v. W. G. in Castrop.

**Unseren Turngenossen**
**Aug. Passmann**
und
**Anton Rottmann**
zu ihrem
**Geburtstage**
am 16. Mai ein dreimaliges
**Gut Heil!**
Gewidmet von den
**Turngenossen des Turnerbundes in Holthausen.**

Wir sitzen oft fröhlich beisammen
Und haben einander so lieb,
Und wünschen in frohem Gefühle,
Ach wenn es doch immer so blieb.

**Klageformulare,**
**Zahlungsbefehle,**
**Kostenanschlagformulare,**
**Leih- u. Miethsverträge,**
**Pachtformulare**
stets vorräthig bei
**Ph. Culbart.**

**Magenbeschwerden,**
schwache Verdauung, Appetitlosigkeit ꝛc. quälten mich viele Jahre. Auf Wunsch bin ich gern bereit, Jedermann unentgeltlich mitzutheilen, wie sehr ich daran gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters davon befreit worden bin. F. Koch, pens. Königl. Förster, Bellersen, Kreis Höxter.

**Turnerbund „Eintracht" Obercastrop.**
**Sonntag, den 13. Mai, Nachmittags 2 Uhr:**
**General-Versammlung.**

Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Wichtige Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
**Der Vorstand.**

**Schweineversicherung**
**Castrop.**
Im Lokale des Wirths **W. Baack:**
**Am Montag, den 14. Mai,**
(2. Pfingstfeiertag)
**Nachmittags 4 Uhr:**
**Auflage**
à Schwein 1 Mark.
**Der Vorstand.**

**„Floska",**
**das beste Futter für Goldfische à Dose 15 Pfg.**
empfiehlt
**die Adler-Drogerie**
von
**C. Fleischhauer, Widumerstr.**

## Eisenbahn-Fahrplan

gültig vom 1. Mai 1894.

**Rechtsrhein. (Köln-Mindener) Eisenbahn.**

Von Castrop nach Dortmund 7,05, 11,43, 3,21, 7,09.
Von Castrop nach Wanne 10,01, 2,12, 6,06, 10,53.
Von Rauxel nach Dortmund 6,53, 9,44, 11,30, 1,23 3,11, 5,38, 10,02, 11,07, 2,46 (Nachts).
Von Rauxel nach Wanne 5,50, 8,42, 11,18, 12,18, 2,24, 4,02, 6,17, 7,56, 10,43.

## Omnibus-Fahrten

vom 1. Mai 1894 bis auf Weiteres.

Abfahrt von Castrop nach Bahnhof Rauxel und nach Merklinde.

Abfahrt von Castrop zum Anschluß an die Züge in der Richtung Herne:
Morgens: 5,20, 8,15, 10,45, 11,50.
Nachmittags: 2,—, 3,35, 5,50, 7,25.

Abfahrt von Castrop zum Anschluß an die Züge in der Richtung nach Dortmund:
Morgens: 9,15, 10,45.
Nachmittags: 2,40, 5,10.
Abends: 9,30, 10,30 (nur an Sonn- und Feiertagen).

Abfahrt von Castrop nach Merklinde:
Morgens: 7,30. Nachmittags: 3,15.

Abfahrt von Merklinde nach Castrop:
Morgens: 8,10. Nachmittags: 4,—.

# Philipp Friede,

**Dortmund.** **Westenhellweg 82.**

**Grösstes Magazin** für Braut-Ausstattungen vom billigsten bis hochfeinsten Genre.

**Einrichtungen von Hotels, Krankenhäusern, Arbeiterwohnungen 2c.**

**Permanente Ausstellung completer Betten von 20 bis 400 Mark.**

**Eisenbettstellen** von **Mark 5** an bis zur feinsten Ausführung.
**Tannen-, Eichen-, Eschen-, Mahagoni- und Nußbaum-**
**Bettstellen.**
**Kinderbettstellen** in allen Größen und Façons mit hohen Seitentheilen von **8** bis **40** Mark.
**Patentbetten** von **10** Mark an.

**Sprungfeder-Matratzen, Roßhaar-Matratzen, Seegras-Matratzen**
werden auf eigener Polsterei angefertigt unter Garantie der Solidität.

**Steppdecken, Schlafdecken, Bettspreiten**
in großer Auswahl.

Fertige **Oberbetten, Unterbetten, Pfühle, Kopfkissen, Plümeaux,** in garantirt **federdichten** Stoffen und ausschließlich guter Füllung.

**Bettdrelle, Bettbarchende, Daunenköper, Daunensatins**
in verschiedenen Breiten und erprobten staub- und federdichten Qualitäten.

**Grosses Lager Bettfedern und Daunen** in doppelt gereinigter füllkräftiger Waare. — Eigene Dampfreinigung.

**Fertige Bettbezüge, Betttücher, Hemdentuche, Gardinen, Leinen, Gebild und sämmtliche Aussteuer-Artikel.**

Das Füllen der Betten geschieht auf Wunsch in Gegenwart der Käufer.

Streng feste Preise. Versandt frei. Preislisten gratis.

---

Mit dem heutigen Tage eröffne ich

**im Hause des Wirths A. Thiel**

für Castrop und Umgegend eine

**Privat-**  **-Fuhrerei**

und halte Landauer, Jagdwagen, Halbverdecks, Leichen- und Kinderleichenwagen stets zur Verfügung.

Mache besonders darauf aufmerksam, daß ich Gesellschafts-Fahrten bis zu 150 Personen annehme.

**Wilh. Jochem.**

Bestellungen werden entgegengenommen:
in **Sodingen** Wirth **Wiesmann,**
in **Börnig** „ **Lueg,**
in **Castrop** „ **A. Thiel,**
in „ Wirthschaft **Herdieckerhoff.**

---

## An die Bewohner von Castrop und an diejenigen der Umgegend.

Von Jahr zu Jahr machte sich mehr das Bedürfniß, ja, selbst die Nothwendigkeit fühlbar, dem Publicum die Drogen, Apothekerwaaren, Thierarzneimittel und Verbandstoffe **schneller, billiger** und **leichter** erreichbar zu machen. In sehr häufigen Fällen ist nur durch schleunige Anwendung des betreffenden Mittels Hülfe zu schaffen, oder einer Gefahr zu begegnen.

Nach dem **Kaiserlichen Erlaß vom 27. Januar 1890** sind nunmehr die nothwendigsten Drogen und Apothekerwaaren dem freien Verkauf übergeben, und somit haben wir uns entschlossen, in jeder Ortschaft, wo ein genügender Bedarf bemerkbar wird, eine **Verkaufsstelle** dieser Artikel zu errichten.

Wir sind überzeugt, daß unser Unternehmen wie überall auch Ihren Beifall findet und bitten Sie demselben auch Ihrerseits Interesse entgegen bringen zu wollen. Es wird stets unser Bestreben sein, unsere Einrichtungen vollständig ausgerüstet zu erhalten und werden etwa nicht vorräthige Waaren umgehend zu Fabrikpreisen geliefert.

Das uns geschenkte Vertrauen werden wir uns durch Lieferung von nur bester Waare zu billigsten Preisen zu erhalten wissen.

**Unsere Verkaufsstelle für Castrop errichteten wir bei Herrn**

**Friedr. Schnettelker.**

Den „Wohlgemeinten Häuslichen Rathgeber", sowie „Das Thierarzneibuch für landwirthschaftliche Nutzthiere", erhält man **kostenfrei** in unseren Verkaufsstellen, wo man die darin aufgeführten Artikel beziehen kann.

**A. Wasmuth & Co.,**
**Ottensen-Hamburg.**

---




**Verlangen sie nur**

## Zacherlin,

denn es ist das rapideste und sicherst tödtende

**Mittel zur Ausrottung jeglicher Art von Insekten.**

Was könnte wohl deutlicher für seine unerreichte Kraft und Güte sprechen, als der Erfolg seiner enormen Verbreitung, derzufolge kein zweites Mittel existirt, dessen Umsatz nicht mindestens Dutzendmale vom **„Zacherlin"** übertroffen wird.

Verlangen sie aber jedesmal eine versiegelte Flasche und nur eine solche mit dem Namen „Zacherl." Alles Andere ist werthlose Nachahmung.

Die Flaschen kosten **30, 60 Pfg., Mk. 1.—, Mk. 2.—**; der Zacherlin-Sparer **50 Pfg.**

Zu haben in **Castrop: Fr. A. Todebusch.**

---

**Visitenkarten** liefert billigst **Ph. Culbart.**

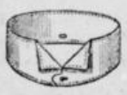
---

## Trunksucht-Heilung.

Unter allen Methoden verdient einzig die Ihrige empfohlen zu werden, wie ich aus eigener Erfahrung konstatiren kann. Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und leicht anzuwendende, unschädliche Methode vollkommen und ohne sein Wissen geheilt worden, ohne daß ein Rückfall eingetreten wäre. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken ganz beseitigt und bleibt er fast immer zu Hause. Louise Morel in Genf. Man adressire: **„Karrer-Gallati,** Spezialist, **Konstanz."**

---

## MEY's Stoffwäsche



aus der Fabrik
**MEY & EDLICH,** **LEIPZIG-PLAGWITZ**
Königl. Sächs. Hoflieferanten.



*Elegenteste, praktischste Wäsche,*
*von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.*

**Billiger** als das Waschlohn **leinener Wäsche.**



* MEY * Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke



**In Castrop bei: Wilh. Berkenbusch.**

---

**Photographie.**
**H. Angenendt,**
gegenüber dem Amtsgericht.
**Aufnahme täglich bei jeder Witterung.**
**Auch Sonntags.**

---

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte u. gewaschene, echt nordische
**Bettfedern.**
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.;** feine prima **Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.;** weiße **Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.;** silberweiße **Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**
Pecher & Co. in **Herford i. Westf.**

---

# Haus-frauen,

welche einen wirklich **guten** und **besten Ersatz** für **Naturbutter** wünschen, empfehlen wir einen Versuch mit unserer feinsten, vielfach preisgekrönten

**Süssrahm-Centrifugen-Margarine**

zu machen.

Alleinverkauf bei **Fritz Köster.**

**Wiederverkäufer Engros-Preise.**

**Rheinische Margarine-Gesellschaft**
**Cron & Scheffel,**
**Biebrich** bei Wiesbaden am Rhein.

---

# Caffee!

Allen Liebhabern einer **guten** Tasse Caffee empfehle ich meine selbstgebrannten Sorten in stets frischer Röstung zu Mark: 1.60, 1.70 und 1.80.

**Fritz Seemann.**

---

## Danksagung.

Von einem langjährigen Magen-, Leber- und Gallenleiden, welches mit Gelbsucht, Appetitlosigkeit, Erbrechen, furchtbaren Schmerzen u. Krämpfen, fortwährendem Aufstoßen, Hartleibigkeit u. anhaltend. Magendruck verbunden war, wogegen alle allopathische Medizin sich als ganz wirkungslos erwies, befreite mich Herr **Dr. med. Volbeding, homöop. Arzt in Düsseldorf** innerhalb 6 Wochen in nur zwei Visiten; hierfür sage ich demselben hiermit öffentlich meinen tiefgefühltesten Dank.

Düsseldorf.

**Frau Theodor Mann,**
Bürgerstr. 12, 1 Tr.

---

## Tapeten und Borden

**zu billigen Preisen bei**

**H. Reinhardt.**

---

**Reisfuttermehl,**
v. M. 3. pr. 50 Ko. an, nur waggonweise.
**G. & O. Lüders,** Dampfreismühle
**Hamburg.**

---

**Buckskin,**
**Kammgarn, Cheviot**
aller Art für Herren, sowie
**Damen-Mantelstoffe,**
jedes Maass vom Engroslager,
1/3 billiger
als im Laden oder beim Schneider.
Grosse Auswahl. Muster franco.
***Anton Georg***
Tuch-Grosshandlung
**Köln-Lindenthal**
Dürenerstr. 165.

---

# Rattentod

**(Felix Immisch, Delitzsch)**
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pfg. und à 1 Mk. bei
**Heinrich Schmidt, Castrop.**

---

Ich untersage hiermit das Betreten meiner Grundstücke und meiner Wiese und werde jeden Fall zur polizeilichen Anzeige bringen und Strafantrag stellen.

Holthausen, den 3. Mai 1894.

**Heinr. Krämer,**
Schuhmachermeister.

---

## Ich untersage

Unberufenen **das Betreten des** von mir vom Königl. Eisenbahn-Betriebsamt gepachteten **Gartenlandes.**

Zuwiderhandlungen werde ich zur polizeilichen Anzeige bringen.

**Friedr. Hiller, Kottenburg.**

---

## 1 Selterswasserbude

(neu) verziehungshalber billig zu verkaufen.
**Königshof 17, Dortmund.**

---

Eine gute
**Kochmaschine**
zu verkaufen.
**Bochumerstraße 9.**

---

**Eine Ziege** 
zu verkaufen bei
**W. Beermann, Obercastrop.**

---



**Unübertrefflich**
gegen
**Rothlauf bei Schweinen.**

Herren **L. H. Pietsch & Co., Breslau,** Vorwerksstraße 17.

Für das uns gesandte **Präservativ gegen Rothlauf** sage ich Ihnen im Namen des ganzen Vereins besten Dank. Es ist unter dem Schweinebestand der Vereinsmitglieder auch nicht ein Krankheitsfall vorgekommen.

**W. Kalbe I**
Schweine-Versicherung für Alt- und Neu-Geltow.

Das Pfd. 1 Mk. reicht 84 Tage für 1 Schwein.

Zu haben in **Castrop** bei
**Rud. Bolenz.**

Anfertigung von

**Damen-Garderobe**

nach **den neuesten Modellen** unter **Garantie** für **guten Sitz.**

# A. G. Weinberg.

**Castrop.** Fernsprecher 241. **Lütgendortmund.**

Neu eingetroffen:

Die letzten Neuheiten in **Jaquettes, Kragen, Capes, Umhängen, Rädern** und **Promenades** sowie die **neuesten modernen Kleiderstoffe, schwarze** und **couleurte Seiden- und Spitzenstoffe.**

Meine **LÆGER** bieten **eine Auswahl** wie man sie nur in großen Städten findet.

Anfertigung von

**Herren-Garderobe**

tadelloser **Sitz** und **beste Arbeit** wird **garantirt.**

---

Germanenhügel!

Am zweiten Pfingsttag, Morgens 6 Uhr:

**Früh-Konzert**

bei freiem Eintritt.

Nachmittags von 4 Uhr ab:

**Concert und Ball.**

Eintritt für Herren 50 für Damen 30 Pf.

Th. Bärwolf.

---

**Putz- u. Modewaaren,**

E. Klestadt, Castrop.

Meine **Wohnung** befindet sich vom **1. Mai cr.** im Hause des Herrn **Eduard Stegmann,**

**Wittener-Straße,**

in der **ersten Etage.**

Bestellungen in **Putzartikeln** sowie **neu modernisiren der Hüte** werden fortwährend angenommen.

Bekannte Reellität und billigste Preise zusichernd

E. Klestadt.

---

**Zur Ausführung von**

**Neubauten u. Reparaturen**

empfehle mich den geehrten Bewohnern von **Holthausen** und des Amtes **Castrop** überhaupt unter Zusicherung guter Arbeit.

In Folge langjähriger Thätigkeit als Polier erster Baugeschäfte, wofür ich die Ausführung **städtischer und königl. Bauten** zu allgemeiner Zufriedenheit leitete, bin ich in der Lage, allen Anforderungen gerecht zu werden.

Die Herren Vorsteher **Börnke** in Bövinghausen, Vorsteher **Haacke** in Holthausen und **F. W. Kämper** in Holthausen sind eventl. gern bereit, Auskunft über meine Leistungsfähigkeit zu ertheilen.

**J. Hausmann,** Maurermeister,
**Holthausen Nr. 84.**

---

Den geehrten Bewohnern von **Holthausen** und **Umgegend** die ergebene Mittheilung, daß ich meine Wohnung von **Bövinghausen** nach **Holthausen** in das Haus des Herrn **F. W. Kämper** verlegt und hier ein

**Flaschenbiergeschäft**

eröffnet habe.

Auch **Ausflüglern** in den um meine Wohnung gelegenen schönen Wald **(Baimige)** halte mein **prima Flaschenbier** aus der **Ruhrthal-Brauerei** bestens empfohlen.

J. Hausmann.

---

**Dr. med. Carl Feldmann,**
**Specialarzt**
für Mund-, Hals-, Nasen- und Ohrenkranke,
Dortmund, Schwanenwall Nr. 23, II.
Sprechstunden: 9—12, 3—5.
Sonn- und Feiertags 9—12.

---

**Geschäfts-Uebernahme.**

Den geehrten Bewohnern von Obercastrop und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage das

**Kolonial-waaren-Geschäft**

des Herrn Heinr. Hülsmann übernommen habe.

Durch aufmerksame Bedienung und Führung nur guter und billiger Waaren werde ich bestrebt sein mir das Vertrauen der geehrten Kundschaft zu erwerben.

Obercastrop, den 10. Mai 1894.

Achtungsvoll

Carl Schrewe.

---

**Wohnungs-Veränderung.**

Wohne von heute ab bei der Wittwe **Hellmich** im

**Castroper-Holz Nr. 4.**

Gleichzeitig empfehle ich mich für Castrop und Umgegend als **Schuhmacher** in und außer dem Hause bei sorgfältigster Bedienung.

**Paul Richter,**
Schuhmachermeister.

---

Mit dem heutigen Tage verlegte ich meine Wohnung von Schulstraße 2 nach der

**Bahnhofstraße**

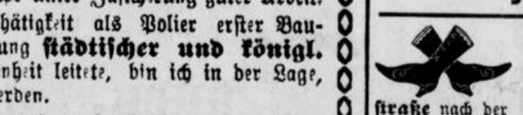
in die von mir gepachtete alte Besitzung des Herrn **Münnekehoff.**

Neben allen **Hämereien** empfehle auch täglich **frische Gemüse** und **Salat.**

Achtungsvoll

**Joh. Wiemann.**

---



Meiner geehrten Kundschaft die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft von der **Biesenkampstraße** nach der

**Widumerstraße Nr. 19,**

in das Haus des Herrn **Ant. Wahlers,** verlegt habe.

**Wilh. Dirksen,**
Schuhmachermeister.

---

**Wohne von heute ab im Hause des Stellmachermeisters Herrn Brüse,**

**Dortmunderstraße Nr. 1,**

unweit dem Herrn Dr. Zumbusch!

**Wittwe Wagener,**
Hebamme.

---

Empfehle hochf. ger. **Speck** per 5 Pfd. zu 3 Mk.
Fritz Köster.

---

**Eisschränke**

liefert billigst

Hermann Todebusch,
Castrop.

---

Kirmes in Henrichenburg.

**Sonntag, den 20. Mai**

findet in meinem Saale von der weitbekannten **Steinbüchelschen** Gesellschaft

**Grosses Concert**

statt.

**Montag, den 21. Mai,** Mittags von 1 bis 5 Uhr:

Concert, nachher  grosser Festball,

Hierzu lade meine Freunde und Gönner bestens ein

Ww. W. Witte.

---

**Henrichenburger Mühle.**

**Am Kirmessonntag, den 20. Mai,**
**Nachmittags 4 Uhr anfangend:**

**Grosses Militär-Concert.**

**Am Montag, den 21. Mai,**

**Frühschoppen-Concert.**

Hierbei wird ein Kalb ausgeschossen.

**Nachmittags von 3 Uhr ab:**

**Grosses Concert**  demnächst **grosser Festball.**

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle (Trompeter-Korps) des I. Westf. Artillerie-Regts. Nr. 22 unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Schubert.

---

**Kirmes in Henrichenburg.**

**Sonntag, den 20. Mai,**

findet bei mir **Ball** statt.

**Montag wird ein fettes Kalb ausgekegelt.**

Es ladet hierzu freundlichst ein

Wilh. Henningfeld.

---

**Spazierstöcke**

in neuer großer Auswahl empfiehlt

Heinrich Schwarzhoff.

Anfertigung
von
Herren-
Garderobe
tadelloser
Sitz
und
este Arbeit
wird
garantirt.

burg.
Mai
ten Steinbüchelschen
ncert
von 1 bis 5 Uhr:
sser Festball.
er bestens ein
W. Witte.

Mühle.
den 20. Mai,
ngend:
Concert.
l. Mai,
Concert.
schaffen.
r ab:
demnächst
grosser
Festball.
on der Kapelle
rie-Regts. Nr. 22
Schubert.

nenburg.
Mai,
1
statt.
ausgekegelt.
enningfeld.

öcke
l empfiehlt
Schwarzhoff.



# Beilage zu Nr. 38 des „Castroper Anzeiger."

Castrop, Samstag, den 12. Mai 1894.


## Entfesselte Gewalten.

Original-Roman von Gebhard Schätzler-Perasini.

9) (Nachdruck verboten.)

Dergleichen war dem Herrn noch nicht vorgekommen. Der Student gab ruhig zu, den Grafen empfindlich gezüchtigt zu haben, fand sich jedoch nicht veranlaßt, deswegen zu unterhandeln, auf welche Art die Schmach zu sühnen sei.

Erst überrascht durch die Weise, wie der junge Philologe sprach, dann empört, da es immerhin doch Einen ihres Standes und indirekt auch ihnen galt, erhoben sich die Offiziere mit der kurzen Frage, ob er endgiltig ablehne, seinen Streit mit dem Grafen mittelst der Waffe auszufechten.

„Ich bedauere, Ihnen abermals die Antwort schuldig bleiben zu müssen," bekamen sie als kalte Antwort. „Ich kann sie nur ersuchen, den Weg heimwärts zu nehmen, was weiter zu thun ist, findet sich. Ich bitte, sich genügen zu lassen, wenn ich sage, daß ich für mein Verhalten die triftigsten Gründe habe und die nächste Zeit schon Alles klären wird.

„Kennen Sie den Begriff Ehre, junger Mann?" rief ihm einer der Lieutenants zu.

Eduard von Kliermann schaute ihn mit Augen an, die ihm die ganze Antwort gaben.

„Durch Ihr Benehmen aber, beleidigen Sie deutsche Offiziere?" brauste der Lieutenant auf.

„Es liegt dies durchaus nicht in meiner Absicht, deutsche Offiziere zu beleidigen," erwiederte der Philologe, „und ich muß bedauern, wenn Sie gerade nur diese Deutung herausfinden. Ich erwähnte ja bereits, daß ich für mein Verhalten die triftigsten Gründe habe. Sie in diese näheren Details jedoch einzuweihen, geht nicht an — so sonderbar Ihnen auch meine Art und Weise erscheinen mag."

Zwei der Offiziere hatten, das Fruchtlose ihrer Bemühungen einsehend, bereits das Zimmer verlassen; ihr jüngerer Kamerad, von Degenfeld, stand noch dem Studenten gegenüber.

Eduard machte eine Bewegung, als betrachte er die Unterredung, die, eigentlich gesagt, keine war, für beendet.

Der Lieutenant riß sich nervös an die Spitzen seines „schneidigen" Schnurrbartes, aber eine richtige Entgegnung fehlte ihm.

„Sind ja ein eigenthümlicher Herr," meinte er, da er nichts Anderes wußte, drehte sich ohne Gruß auf dem Absatz herum und folgte seinen Kameraden.

Der Philologe verbeugte sich förmlich, es ward ihm aber doch nicht leicht, die kalte Ruhe zu bewahren. Er schüttelte drohend die Hand nach den entschwundenen Uniformen, von denen ja auch Graf Leo eine trug.

Auf der Hoteltreppe erwarteten die beiden Offiziere ihren Kameraden der endlich auch kam.

„Na, Kamerad?"

„Flegelhafter Patron! — Sagte ihm noch 'n bischen Meinung."

„Was nun?"

„Wissen Sie Ausweg, Kamerad?"

„Hätten ihn ohrfeigen sollen —!"

Sie wunderten sich insgesammt, daß sie erst jetzt auf diesen witzigen Gedanken kamen, aber zurück gingen sie nicht.

Gänzlich unverrichteter Sache kehrten sie zu dem Grafen zurück; es blieb ihnen nichts weiter übrig.

Leo nahm ihre Mittheilung nicht mit übergroßer Entrüstung auf.

„Werde den Patron schon 'mal zwischen die Finger kriegen," meinte er und verabredete sodann mit den Kameraden eine Zusammenkunft im Klub. Bis dahin hatte sich sicher die Röthe der einen Backe verzogen.

Witze läßt man doch nicht gern über sich machen und die Beleidiger dutzendweise über einander zu knallen, würde schließlich doch zu — langweilig.

* * *

Anderen Tages ließ der Staatsanwalt ganz ausnahmsweise seine beiden Kinder zu sich zu Tisch bitten.

Das war seit langer Zeit kaum einige Mal im Jahr geschehen und dann stets nur bei ganz besonderen Anlässen. Obwohl er mit einer alten Dame, einer verwittweten Freifrau von Lassow, ziemlich einsam tafelte, hatte sich hieran doch nichts geändert.

Die Freifrau, immer noch stolz auf ihre glorreichen Ahnen, trotz ihrer Armuth, stand dem Hauswesen des Grafen vor und kommandierte einige Dienstboten.

In mütterlicher Fürsorge hatte sie es dereinst wohl auch versucht, sich der verwaisten Kinder anzunehmen; aber dies war ein vollständig fruchtloses Unterfangen und die Freifrau mußte bald einsehen, daß an Leo und Meta alle Worte verloren gingen; es war schon zu spät.

Heute nun sollten die Kinder am Tisch des Vaters speisen.

Graf Mores tafelte ganz vorzüglich — als ein echter Feinschmecker — und was er für seinen Tisch auszuwenden hatte, überstieg weit jedes andere Bedürfniß.

Offen abzulehnen fand weder Meta, noch Leo für thunlich, obwohl ihnen besonders die Gesellschaft der alten Freifrau mit der überaus spitzen Nase nicht sonderlich angenehm war.

Leo im Besonderen, konnte sich oft stundenlang ärgern, wenn ihm die alte Dame mit einem ihrer — von ihm impertinent genannten — Blicke in den Weg trat. Zudem wußte er auch hinlänglich, daß die Freifrau weder ihm, noch seiner Schwester irgend welche Sympathieen entgegenbrachte.

Aber weshalb sollten sie es heute ablehnen? Jedenfalls galt es doch nur, eine Aussprache herbeizuführen. Einmal mußte dies doch geschehen; weshalb nicht gleich heute?

Der Staatsanwalt kannte genau den Wortlaut des Testamentes, das seiner Tochter den Hauptantheil des kalifornischen Bergwerkes vermachte.

Nun aber hob die alte Ehre, die nur geschlafen, zornig das Haupt. Eine Schmach für alle Zeit blieb es, wie seine Kinder die Erbschaft antraten.

Er stand ja auch nicht in glänzenden Verhältnissen mehr — das hatten seine beiden Kinder zum Theil verschuldet — aber der Gedanke, mit Hilfe dieser Millionen sich selbst mit einzurichten, lag ihm weit ab.

Und nun ganz zuletzt, hoffte der Vater doch noch auf Leo.

Er trug des Kaisers Rock, an den sich das Recht und die Ehre knüpfen sollen.

Eine mußte er doch noch besitzen, mochte er in seinem Denken auch noch so gesunken sein.

Der Graf kannte seinen Sohn viel zu wenig. Daß Leo den Begriff der echten Mannesehre und des Rechtes noch nicht einmal erfaßte, sondern nur in schwulstigen Redensarten darüber aufwuchs — dies war ihm fremd.

Ihm war es, als müßte jede Natur in sich selbst sich ausbilden.

Doch schon nach einem kurzen Anlauf — nachdem die schweigsame Tafel beendet — mußte es dem alten Grafen klar werden, wozu sich seine Kinder verwandelt, in der Zeit wo er sie fast nimmer gesehen hatte, wo sie auf sich selbst angewiesen waren, und ihre glänzende Freiheit in ausgiebigstem Maße benutzten.

Sein Auge suchte die Gestalt seines todten Weibes. An der sonnbeschienenen Wand vor ihm hing ihr großes Bild und die träumerischen Augen schauten an dem Gatten herunter, der — wie ein Fremder — seinen Kindern gegenüber saß.

„Warum hast Du uns so früh verlassen, Franziska?“ flüsterte er unhörbar. „Meine Kraft reichte nicht hin und ist heute gebrochen —“

Die Freifrau mit der spitzen Nase und dem malitiösen Lächeln verließ das Zimmer, stolz, mit erhobenem Kopf.

Nicht nur, daß Meta, ohne sich um die Beerdigung ihres alten Gatten überhaupt zu bekümmern, die große Erbschaft freudig antrat, sie sagte sich zugleich in schonendster Form von dem Vater los.

Der alte Graf war in den Sessel zurückgefallen und starrte mit fahlen Lippen auf seine ruhig sprechende Tochter.

Als Meta geendet, ohne Erregung, wandte sich der Vater nach seinem Sohn um, der sich bis jetzt jeder Aeußerung enthalten hatte.

„Weshalb sprichst Du nicht, Leo?“ rief der Staatsanwalt.

Graf Leo Mores machte eine gleichgiltige Bewegung.

„Ich weiß nicht einmal, wozu Du Dich so ereiferst, Papa!“

„Wie denn?“

Einen Augenblick schaute der alte Mann vor sich, als hätte krachender Donner sich über seinem Haupte entladen. Dann folgte eine tumultuarische Szene.

Mit einer Weinflasche drang der Graf auf seinen Sohn ein, der den erhobenen Arm unterfaßte.

„Elender, hinaus aus meinem Hause! Oder den Rock, den Du entehrst, reiße ich Dir vom Leibe. Und Du,“ schrie er schäumend, „ich tödte Dich! Ihr entehrt meinen Namen! Ich will Euch nicht mehr kennen — fort — hinaus!“

Die letzten Worte machten Meta scharf zusammen zucken; wie eine Dolchspitze traf es ihr Herz.

Wie ein Wahnsiniger geberdete sich der Staatsanwalt, derselbe Mann, der in seinem Amte kalt wie Eis über die Vergehen seiner Mitmenschen urtheilte.

„Fort — Schmach und Schande liegt in Eu... Anwesenheit —“

Der Sohn sprach kein Wort als er dem Vater entgegentrat.

Er kniff die schmalen Lippen zusammen beim Anhören der Schimpfworte und zuckte kaum mit den Wimpern.

Meta stand mit wogendem Busen, die Hand auf die Lehne des Sessels gestützt, am Tische, in fluchtähnlicher Haltung, todtenblaß im Angesicht.

Aber gleich darauf flog auch ein trotziger Zug um ihren Mund; die Karten fielen — es hatte sich entschieden! Mochte der Vater nun machen, was er wollte.

Nun schloß der alte Mann matt und überwältigt die Augen, kraftlos sanken ihm die Arme herab; die leere Flasche schlug auf das Parkett.

„Komm, Schwester —“

Leo warf einen beobachtenden Blick auf den Vater; Meta wandte sich zum Gehen.

Flüchtig glitt auch ihr Auge noch einmal über die in Unordnung gerathene Tafel, auf den alten Mann.

Ein bleiern-graues Antlitz, in das einige Strähnen des sonst peinlich geordneten weißgrauen Haares fielen.

Sie blickte zum letzten Mal in dieses Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

## Lokales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 11. Mai 1894.

— Die Kohlen-Förderung im ersten Vierteljahr ds. Js. betrug im Oberbergamtsbezirk Dortmund 10 089 455 Tonnen gegen 9 456 277 Tonnen im gleichen Zeitraum 1893. Die Zahl der Arbeiter betrug 153 349 gegen 144 922 Mann im ersten Vierteljahr 1893.

— (Ein heißer Sommer in Sicht.) Diejenigen Personen, welche die Hitze nicht gut vertragen können und leicht in Schweiß gerathen, insbesondere aber Jene, die sich im Schweiße ihres Angesichtes das tägliche Brod verdienen müssen, können sich heuer auf sehr heiße Tage gefaßt machen. Auf der uns zugekehrten Sonnenseite zeigt sich ein sog. „Sonnenfleck“, der eine bisher selten beobachtete Ausdehnung besitzt. Der Flecken, ein äußeres Zeichen der ungeheuren Gluthrevolutionen des gewaltigen Gestirns, hat eine Länge von 70 000 Kilometern, also fast das Sechsfache des Erddurchmessers. Da kaum anzunehmen ist, daß diese starke Sonnenthätigkeit jäh aufhört, so darf man erwarten, daß ihre Nachwirkungen sich bei uns auf Erden wieder in einem sehr warmen Sommer äußern werden.

Am Montag Morgen legte sich auf dem Ostenhellwege in Dortmund ein schwerer Ochse, der hinten an einen Wagen gebunden war, nieder und war weder durch Hiebe noch durch gütliches Zureden zum Aufstehen zu bewegen. Da kam ein Mann auf den Einfall, dem widerborstigen Thiere gräulich in ein Ohr zu tuten. Das half, der Ochse sprang jählings auf und suchte so schnell als möglich aus dem Bereiche solcher Töne zu kommen.

Man hat schon verschiedentlich gehört, daß gebratene Ratten zu Leckerbissen gerechnet werden, daß es aber Leute giebt, die auch Mäuse nicht verschmähen, dürfte doch selten vorkommen. Vor einigen Tagen kam unter mehreren in Dortmund wohnenden echten Polensöhnen eine Wette zu Stande, wonach einer derselben sich verpflichtete, gegen einen Schoppen „Wutky“ ein gerade gefangenes Mäuslein zu verzehren. Nachdem der Wettende sich das Thierchen fein in „Spaat“ gebraten, wanderte das seltene Gericht zum großen Ergötzen der Betheiligten in den Magen des wackeren Polen.

Wie berichtet wird, hat Herr Kommerzienrath Eicken in Hagen aus Anlaß der vor einigen Tagen erfolgten Vermählung seiner Tochter 74 Wittwen von Arbeitern, welche früher in seiner Fabrik, Eicken & Co. (vorm. Asbeck, Osthaus, Eicken), gearbeitet haben, wiederum einer jeden derselben ein Geldgeschenk im Betrage von 20 Mark überweisen lassen. Ehre einem solchen Arbeitgeber!

Die Elberfelder Gewerbebank, Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, hat den Konkurs angemeldet; die Passiva werden mit 180 000 Mark angegeben.

Anläßlich der Eröffnung des neuen Hauptbahnhofes in Köln, welche in der Nacht vom 12. zum 13. d. M. stattfinden soll, bringt die „Köln. Volksztg.“ eine besondere Festnummer, welche die Geschichte und Entwickelung des Baues sowie eine genaue Beschreibung nebst Abbildung der neuen Bahnhofsanlagen enthält.

Im Hofgarten in Düsseldorf gesellte sich vor einigen Tagen eine anständig gekleidete Dame zu einem Herrn mit der Bitte, ihr doch den Weg zum Bahnhof zu zeigen. Sie wolle eine Schwester abholen, der sie telegraphirt habe, ihr umgehend Geld zu bringen, da sie schon vier Tage in Düsseldorf umherirre, ohne eine passende Stellung gefunden zu haben. Der junge Mann ließ sich bewegen. Am Bahnhofe angekommen, ließ sich indeß die Schwester nicht sehen. Die Dame brach in Thränen aus, was ihren Begleiter so rührte, daß er sich erbot, ihr ein Nachtquartier in seinem Hause zu verschaffen, was die Dame dankend annahm. Als der Ritter am andern Morgen erwachte, war das Vögelchen ausgeflogen, hatte aber nicht vergessen, Kisten und Kästen einer gründlichen Revision zu unterziehen und alles Brauchbare mitzunehmen. Die Person nennt sich Tina Baaßen aus Aachen. Da sie anderswo ihre Schwindelei fortsetzen dürfte, sei hiermit vor ihr gewarnt.

Die ersten blühenden Trauben sind im Rheingau am 29. April an einem Hausstocke zu Schloß Reinhartshausen in Erbach beobachtet worden. Nach Notizen, die an den Spalierlatten, an denen der Stock aufgebunden ist, zu finden sind, blühte derselbe Stock 1885 am 7. Juni, 1887 am 14. Juni, 1888 am 6. Juni, 1889 am 23. Mai, 1891 am 15. Juni, 1892 am 1. Juni, 1893 am 8. Mai.

Bacharach, 6. Mai. Die Weinberge in den Gemeinden Oberdiebach, Niederheimbach und Oberheimbach haben durch die Kälte in der verflossenen Nacht sehr viel gelitten.

St. Andreasberg, 5. Mai. Seit gestern schneit es hier bei niedriger Temperatur. Der Schneesturm hielt die ganze Nacht an und heute Morgen waren die Fluren mit einer Schneeschicht von durchschnittlich 30 Zentimeter Dicke bedeckt. Viel junges Laub ist vom Frost zerstört.